

Workshop: Bewohner:innenräte in Unterkünften für geflüchtete Menschen

26.09.2024

Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz (DeBUG),

Kontaktstelle Baden–Württemberg

Referentin: Milena Michy

DeBUG

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land

 Caritasverband
Karlsruhe e.V.

- DeBUG = Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen
- fünf DeBUG-Standorte und eine Zentrale Koordinierungsstelle
- Projekt der Wohlfahrtsverbände Deutscher Caritasverband, Diakonie Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz, Der Paritätische Gesamtverband
- Teil der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“
- Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

DeBUG

- Beratung zur Konzeption und Umsetzung von Schutzkonzepten und Mindeststandards
- Unterstützung beim Aufbau von Netzwerkstrukturen
- Erstellung von Handlungsabläufen zur Verbesserung des Gewaltschutzes
- Evaluation und Monitoring
- Organisation von Sensibilisierungsveranstaltungen für Hauptamtliche und Ehrenamtliche
- Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- Freiwilliges Beratungsangebot - keine Kontrollfunktion

Vorstellung des Pilotprojektes

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land

 Caritasverband
Karlsruhe e.V.

- Kooperation von DeBUG Baden-Württemberg und DeBUG Niedersachsen und Bremen
- Pilotprojekt „Partizipation in Unterkünften für geflüchtete Menschen – am Beispiel von Bewohner:innenräten“
- Zeitraum: Jahre 2022 und 2023
- Jahr 2022: zwei Schulungen sowie Beteiligung von fünf Unterkünften aus drei Bundesländern. Angebot eines regelmäßigen Austausches mit Mitarbeiter:innen von Behörden und Unterkünften für geflüchtete Menschen
- Jahr 2023: eine Schulung, sechs offene Austauschtreffen mit Mitarbeiter:innen von Behörden und Unterkünften für geflüchtete Menschen
- Motivation: Partizipation in Unterkünften für geflüchtete Menschen sollte selbstverständlich sein oder werden

Rahmenbedingungen Partizipation:

- EU-Aufnahmerichtlinie (2013/33/EU):
 - [...] „können die Mitgliedstaaten die Antragsteller über einen **Beirat oder eine Abordnung** der untergebrachten Personen an der Verwaltung der materiellen und der nicht materiellen Aspekte des Lebens in dem Zentrum **beteiligen.**“
- Deutschland (AsylG):
 - „geeignete Maßnahmen treffen, um bei der Unterbringung Asylbegehrender nach Abs. 1 den Schutz von Frauen und schutzbedürftigen Personen zu gewährleisten“ (§ 44 Abs. 2a), auch auf kommunaler Ebene anzuwenden (§ 53 Abs. 3 AsylG)
- Konzept zum Schutz geflüchteter Menschen in den Aufnahmeeinrichtungen des Landes Niedersachsen (Landesgewaltschutzkonzept)
 - „Die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner der LAB NI [Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Anm. d. Verf.] ist ein wichtiger Baustein der Gewaltprävention. Dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner als Heimbeiräte bzw. Bewohnersprecher organisieren, wird als sinnvoll erachtet und dort, wo es möglich ist, durch die Einrichtung gefördert.“

Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land

 Caritasverband
Karlsruhe e.V.



- Leitlinien in Deutschland für die Erstellung, Umsetzung und das Monitoring von unterkunftsspezifischen Schutzkonzepten
- erstmals im Jahr 2016 durch die *Bundesinitiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften* veröffentlicht

Partizipation in den Mindeststandards in Deutschland

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land



Caritasverband
Karlsruhe e.V.

„Geflüchtete Menschen haben das Recht an allen Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen.“

- Mindeststandard 1: Gewaltschutzkonzept
 - Partizipative Analyse von Risiko- und Schutzfaktoren als Grundlage für Gewaltschutzkonzept
 - Recht auf Beteiligung an allen Entscheidungen
- Mindeststandard 3: Interne Strukturen und externe Kooperationen
 - Beschwerdemechanismen, aktive Aufklärung über Rechte und Pflichten (Empowerment)

Partizipation in den Mindeststandards in Deutschland

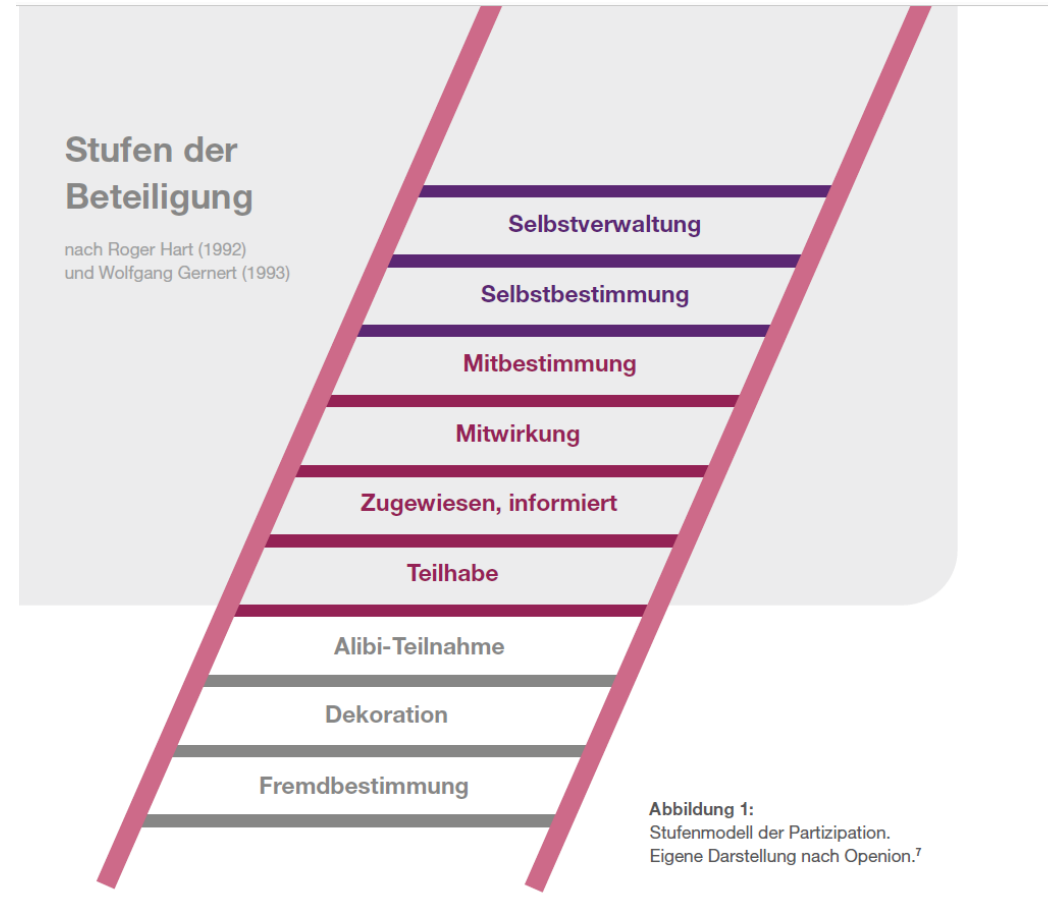
Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land



Caritasverband
Karlsruhe e.V.

- Mindeststandard 5: Menschenwürdige, schützende und fördernde Rahmenbedingungen
 - Gemeinschaftlich genutzte Räume, bspw. Zeitpläne
- Mindeststandard 6: Monitoring und Evaluierung
 - Einbindung der Bewohner:innen

Einführung Partizipation: Stufen der Beteiligung Hart (1992) und Gernert (1993)



Begriffsklärungen

- Verschiedene Begrifflichkeiten mit unterschiedlicher Bedeutung
 - Versammlung: für alle
 - Räte: demokratisch gewählte Vertreter:innen der Bewohner:innen
 - Sprecher:innen
- Idee: Implementierung von partizipativen Gremien auf allen Ebenen der Unterbringung von geflüchteten Menschen (von Erstaufnahmeeinrichtung bis hin zu kommunaler Unterbringung)

Praxisleitfaden

zur Implementierung
und Begleitung von

Bewohner:innenräten in Unterkünften für geflüchtete Menschen



Caritasverband
Karlsruhe e.V.

DeBUG-Kontaktstelle
Baden-Württemberg

Diakonie 

Osnabrück
Stadt und Land

DeBUG-Kontaktstelle
Niedersachsen & Bremen

Warum lohnt sich ein Bewohner:innenrat?

- Entwicklung von tragfähigen Lösungen
- Abbau von Konfliktpotential
- Möglichkeit zur Äußerung von Feedback und Beschwerden (Bewohner:innenrat als Bestandteil des Beschwerdemanagements)
- Planung von Projekten in der Unterkunft
- Informationsweitergabe in beide Richtungen
- Bedarfsabfrage
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Wertschätzung der Bewohner:innensicht

Herausforderungen

- Ressourcen
- Fluktuation der Bewohner:innen in Unterkünften, Auszug der Vertreter:innen, Nachfolgeregelung
- Fluktuation der verantwortlichen Mitarbeitenden
- Gestaltungsspielräume in Unterkünften?
- Welche Regelungen sind zur Implementierung relevant?
 - Satzung, Vertrag, Verhaltenskodex
- Teilweise geringe Restlaufzeiten der Unterkünfte
- Tag/ Uhrzeit für Sitzungen

Herausforderungen

- Zusammensetzung:
 - Repräsentative Auswahl oder Wahlen
 - Quoten: Alter, Geschlecht, Sprachgruppen, Nationalitäten, Religion?
 - Wie viele Vertreter:innen (pro Stockwerk/ Haus, Nationalität)
- Interesse der Bewohner:innen: Eigeninteresse bzw. Macht/
Gemeinschaftsinteresse

Gelingensbedingungen

- Finanzielle Ressourcen
- Personelle Ressourcen: idealerweise zwei Personen zwecks Vertretung
- Sprachbarrieren: Sprachmittler:innen
- Fester Raum zur Versammlung mit Tisch und Stühlen
- Fester Tag, fester Termin: wann ist der bestmögliche Termin?
- Parallele Kinderbetreuung?
- Angenehme Atmosphäre, Verpflegung: Budget
- Unterstützung durch Leitung
 - Standortleitung, Einrichtungsleitung, Bereichsleitung, Verwaltung?
- Heterogene Zusammensetzung des Bewohner:innenrates
- Erwartungsmanagement: Transparenz, klare Regeln, klare Kommunikation der Ziele und des Aufgabenbereiches

Learnings

- Keep it simple!
- Repräsentative Vertretung der Bewohner:innen im Gremium und demokratische Wahl der Vertreter:innen bleibt anzustrebendes Ideal
- „Einfach starten“ z.B. mit Bewohner:innenvollversammlung
- Bewerbung bzw. persönliche Einladung in Beratungsgesprächen
- Feste Ansprechpersonen, idealerweise zwei Mitarbeitende
- Regelmäßige Treffen
- Trotz Fluktuation der Bewohner:innen weitermachen!
- In jeder Unterkunft gibt es Themen von Interesse oder mit Konfliktpotential

Learnings

- Vertrauens- und Beziehungsarbeit ist elementar
- Bewohnerinnenversammlung auch als Infoveranstaltung, um gebündelt Informationen an Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen zu geben
- Möglichkeit: Veranstaltungen z.B. nach Sprachgruppen bzw. Etagen durchführen bei großen Sprachbarrieren
- Unterschiedliche Bedingungen: Zusammensetzung der Bewohner:innenschaft, Räumlichkeiten
- Unterschiedliche Prozessverläufe
- Verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten

Gibt es offene Fragen?

Gruppenarbeit

- Haben Sie bereits Erfahrungen mit partizipativen Gremien wie Bewohner:innenversammlungen / Bewohner:innenräten, etc.?
 - Welche Schritte müssten Sie gehen, um ein Gremium zu implementieren?
 - Welche Unterstützung bräuchten Sie? Wen müssten Sie „ins Boot holen“?
- Welche Themen sind in der Unterkunft aktuell (in der Sie arbeiten, die Sie kennen)?
- Welche Herausforderungen stellen sich in der Praxis für die Umsetzung von Partizipationsmöglichkeiten?
- Was sind mögliche Lösungsansätze?
- Welche anderen Möglichkeiten für den Einbezug von Bewohner:innen gibt es?
- Gibt es eine Räumlichkeit, die als Versammlungsraum genutzt werden kann? Gibt es Sprachmittlung?

Kontakt Daten und Veranstaltungshinweis

Diakonie 
Osnabrück
Stadt und Land



Caritasverband
Karlsruhe e.V.

Melden Sie sich bei Fragen gerne:

DeBUG-Kontaktstelle Baden-Württemberg

Milena Michy
Caritasverband Karlsruhe e.V.
Sophienstr. 93
76135 Karlsruhe

Mobil: 0151 18 88 14 94

m.michy@caritas-karlsruhe.de

<https://www.caritas-karlsruhe.de/hilfen-und-beratung/menschen-mit-migrationsgeschichte/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften>



Veranstaltungshinweis:

Fachtag „Partizipation in Unterkünften für geflüchtete Menschen – Erfolgsfaktor für effektiven Gewaltschutz?“

Mittwoch, 20.11.2024, 8.30 - 16.30 Uhr, Osnabrück

Anmeldungen unter: <https://www.diakonie-os.de/angebote/fluechtlingsarbeit-migration/gewaltschutz.html>

